Wort+Stille im Monat Oktober 2026

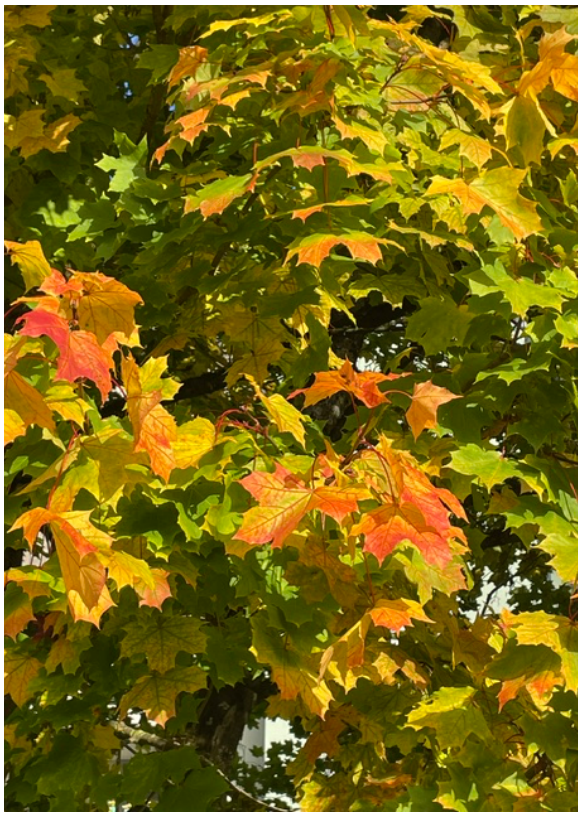


Foto: Christine Forster

Der ist wie ein Baum,
an Wasserbächen gepflanzt:
Er bringt seine Frucht zu seiner Zeit,
und seine Blätter welken nicht.

(Psalm 1,3)

Der Baum des Lebens

Dies ist mein letztes «Wort+Stille», da ich Ende September in Pension gehe. Ich verabschiede mich von Ihnen mit einem Thema, das ich im Verlauf der letzten sechs Jahre immer wieder aufgegriffen habe, weil es mir am Herzen liegt: die Erinnerung an den Holocaust.
Jehuda Bacon, geboren 1929, wurde 1942 mit seiner Familie nach Theresienstadt deportiert, 1943 dann nach Auschwitz. Als Einziger seiner Familie überlebte er und wurde Maler und Kunstprofessor in Israel. Er hat sich immer für den jüdisch-christlichen Dialog und für Versöhnung eingesetzt. Aus einem eindrücklichen Interview, das der Psychiater und Theologe Manfred Lütz mit ihm geführt hat, möchte ich eine Stelle zitieren (J. Bacon/M. Lütz, «Solange wir leben, müssen wir uns entscheiden.» – Leben nach Auschwitz, Penguin Verlag 2018):
«Es gibt einen Sinn des Lebens, aber in dem Moment, wo wir versuchen, ihn in Worte zu fassen, ist er nicht mehr da. Das ist für mich so etwas Tiefes wie die Nähe Gottes. Wir können uns immer nur annähern, wir haben es niemals, aber wir wissen, wir sind so wie ein Blatt von einem Baum. Einerseits gehören wir zu dem Baum. Andererseits werden wir nie der Baum sein, aber wir haben etwas von seiner Ewigkeit, obwohl wir irgendwann herunterfallen und verwelken. Aber der Baum ist immer da, der Baum des Lebens bleibt.»

Besinnliche Herbsttage wünscht Ihnen Pfrn. Christine Forster, reformierte Seelsorgerin, sowie das gesamte Team von Raum+Stille Glatt, Wallisellen ZH, www.raumundstille.ch